



Ein Flugzeug des Würth-Konzerns auf dem Haller Flugplatz. Die Betreiber-GmbH hat eingelenkt, um die Windpark-Erweiterung auf der Roten Steige nicht zu gefährden.

Windrad-Konflikt mit Flugplatz GmbH

Projekt Die Haller Stadtwerke wollen den Windpark Rote Steige erweitern. Doch dem Würth-Airport-Betreiber waren die neuen Windräder ein Dorn im Auge. Nun kam es zu einer Einigung. *Von Gottfried Mahling*

Die Erweiterung des Windparks Rote Steige verzögert sich. Sprach Stadtwerke-Geschäftsführer Gebhard Gentner letztes Jahr noch von einer möglichen Inbetriebnahme Ende 2025, gibt er nun 2027 als Ziel aus. Über die Hintergründe der Verzögerung sprach Gentner bei der Michelfelder Gemeinderatssitzung am vergangenen Mittwochabend. Es habe einen ernstzunehmenden Interessenskonflikt mit der Flugplatz Schwäbisch Hall GmbH gegeben, sagte Gentner. Das Tochterunternehmen des Würth-Konzerns habe zwei neue Abflugrouten beantragt und von der Deutschen Flugsicherung sowie vom Regierungspräsidium grünes Licht bekommen. „Über einem bestehenden Vorranggebiet für Windkraft wurden neue Flugrouten genehmigt. Das ist schon etwas komisch. Das hat dazu geführt, dass wir noch lange verhandeln mussten.“



Stadtwerke-Geschäftsführer Gebhard Gentner.

Foto: Archiv/cito

Die Flugplatz GmbH habe Widerspruch gegen das Windkraft-Projekt eingelegt, doch nun seien die Differenzen ausgeräumt. Die Betreiber des Adolf Würth Airports verzichteten auf eine der beiden Flugrouten, die 50 Meter in den Windkraft-Einzugsbereich hineingeragt hätte. Die Piloten müssen künftig unter Umständen den sogenannten Steigflug-Gradienten anpassen, wenn sie den Windrädern nahekommen. Gentner lächelt: „Ich habe den Betreibern süffisant gesagt: Wenn ihr über die Windräder nicht drüber-



Die Grafik zeigt die geplanten Standorte der neuen Windenergieanlagen auf der Roten Steige. Die beiden rot gekennzeichneten Windräder stehen bereits.

Grafik: Archiv/Achim Köpf

kommt, dann bleibt lieber am Boden.“ Die Stadtwerke gehen davon aus, dass das Regierungspräsidium demnächst sein Okay zur Windpark-Erweiterung gibt und das Genehmigungsverfahren damit abgeschlossen werden kann.

Zahlreiche weitere Auflagen hätten die Stadtwerke im Zuge des Genehmigungsverfahrens erfüllen müssen. Gentner verweist dabei unter anderem auf Schall, Schattenwurf und das Thema Artenschutz. Am nördlichsten der bereits stehenden sechs Windräder sei das System Bird Vision erfolgreich in Betrieb. Das Windrad schalte sich nur dann ab, wenn bestimmte Vogelarten den Rotoren nahekommen. Neue Gesetzesänderungen hätten es den Windkraft-Investoren etwas leichter gemacht. So sei es nur noch relevant, wenn eine Art in ihrem Bestand nahe dem Windrad gefährdet sei. Bis vor Kurzem

habe bereits die Gefährdung eines konkreten Individuums für lange Abschaltzeiten sorgen können. Mit dem Landratsamt sei noch die Frage des Brandschutzes zu klären, so Gentner weiter. Dabei gehe es um die Frage, wie viel Wald rund um die beiden neuen Windräder gerodet werden muss.

Der Windpark Rote Steige befindet sich teilweise auf Mainhardter, teilweise auf Michelfelder Gemarkung. Die sechs schon stehenden Windräder vom Typ Vestas V136 sind jeweils 217 Meter hoch und verfügen über eine elektrische Leistung von jeweils 3,6 Megawatt. Die beiden nun von den Stadtwerken geplanten Windräder werden beide auf Michelfelder Gemarkung gebaut – eines rund 750 Meter östlich von Witzmannsweiler, das andere etwa 1000 Meter östlich von Blindheim. Von Hall aus betrachtet

werden es das Windrad ganz rechts außen sowie das dritte Windrad von rechts sein. Die beiden geplanten Anlagen, von den Stadtwerken „Rote Steige 2“ getauft, haben eine Gesamthöhe von 250 Metern und eine Leistung von jeweils 6,2 Megawatt. Zusammen sollen sie jährliche etwa 30.000

Megawattstunden Strom erzeugen. Das entspricht in der Jahresbilanz dem Bedarf von 7500 Haushalten.

Der weitere Zeitplan: Anfang 2025 sollen die Rodungsarbeiten stattfinden und im Anschluss Zuzug und Fundamentarbeiten erfolgen. Die Anlieferung der Windrad-Komponenten ist ab dem vierten Quartal 2026 geplant. 2027 könnten die beiden neuen Windräder dann in Betrieb genommen werden.

Bürgerbeteiligung geplant

Neben der für die Stadtwerke unerfreulichen Verzögerung hatte Gebhard Gentner auch eine gute Nachricht im Gepäck: Bürger sollen von „Rote Steige 2“ finanziell profitieren können. Durch den Kauf festverzinslicher Papiere mit flexiblen Anlagebeträgen könne sich jedermann am Windpark beteiligen. Zinszahlungen würden jährlich ausgeschüttet, sagte Gebhard Gentner, wobei er sich auf die Höhe des Zinssatzes noch nicht festlegen wollte. Geplant sei, dass Michelfelder Bürger einen zeitlichen Vorlauf beim Kauf der Anteile erhalten sollen und somit gegenüber Bürgern anderer Kommunen bevorzugt werden.

Stadtwerke-Chef: Gefahr durch Abrieb gering

Im Gegensatz zu anderen Kommunen in der näheren Umgebung scheint sich in Michelfeld und seinen Teilorten kein Widerstand gegen den Bau neuer Windräder zu regen. Bei der Gemeinderatssitzung gab es diese Woche nur wenige kritische Anmerkungen. Moni Butz gab

zu bedenken, dass durch Erosion gesundheits-schädliche Kleinstteile von Rotorblättern in die Umwelt gelangen. Gebhard Gentner entgegnete, dass die Abrieb-Mengen nach bisherigen Erkenntnissen äußerst gering seien. Antje Kraft forderte, dass der gerodete Wald anderswo

wieder aufgeforstet werden müsse. Christoph Knirsch sprach den Umstand an, dass bei zu viel eingespeistem grünem Strom dieser zu Negativpreisen verkauft werden müsse und eine entsprechende Reform am Strommarkt dringend erforderlich sei. gm